

Pinneberger Tageblatt vom 05.01.2019

Seite 1:

Lob an die Stadt für die Westumgehung

PINNEBERG Seit dem 14. Dezember ist das nördliche 1,5 Kilometer lange Teilstück der Westumgehung für den Verkehr freigegeben. Für unsere Zeitung zog Pinnebergs Verkehrsfachdienstleiter Roland Schultz ein erstes Fazit. Und das fällt positiv aus: „Ich habe von den Bürgern ausnahmslos Lob erhalten“, sagt er. Schultz kündigte an, dass die Beleuchtung des Radweges an der Strecke Ende Januar aufgestellt werden soll. Es folgen der Bau der Amphibienleiteinrichtungen sowie die Herstellung des Straßengrüns im Nordabschnitt.

Seite 3:

„Ausnahmslos Lob erhalten“

Verkehr frei auf Westumgehung: Fachdienstleiter zieht Bilanz / Beleuchtung des Radweges wird voraussichtlich Ende Januar aufgestellt



DIE BRÜCKE STEHT SCHON: DER LETZTE TEILABSCHNITT SOLL IM SEPTEMBER FREIGEgeben WERDEN.
HANS-JOACHIM KÖLLN



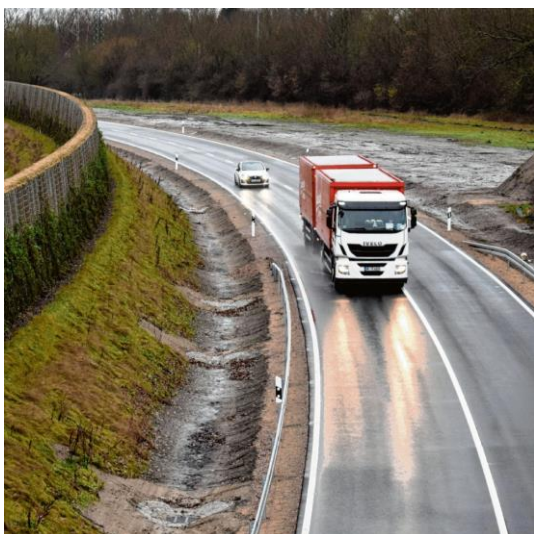
ÜBER DIE BRÜCKE AN DEN FISCHTEICHEN KOMMT MAN NUR NOCH ZU FUSS ODER PER RAD. RENÉ ERDBRÜGGE



DIE BAUWERKE SIND BEREITS MIT GRAFFITI BESCHMIERT.



ERDSPUR ZUM KÜNFTIGEN GEWERBEGEBIET OSSENPADE. ERD



GESTERN MORGEN: EIN LKW UND EIN AUTO FAHREN AUF DER WESTUMGEHUNG IN RICHTUNG ELMSHORNER STRASSE. RENÉ ERDBRÜGGE



René Erdbrügger **PINNEBERG** 1,5 Kilometer lang ist die Strecke. Sie führt von der Elmshorner bis zur Prisdorfer Straße. Bei Tempo 60, der erlaubten Höchstgeschwindigkeit, braucht ein Autofahrer nur wenige Minuten, um sie abzufahren. Am 14. Dezember wurde ein Teilstück der Pinneberger Westumgehung, die künftig Westring heißen soll, für den Verkehr freigegeben (unsere Zeitung berichtete).

Zeit für eine erste Bilanz. Gibt's schon Lob oder Kritik? „Ich habe von den Bürgern, die den ersten Abschnitt des Westrings befahren haben, ausnahmslos Lob erhalten“, sagt Verkehrsfachdienstleiter **Roland Schultz** (Foto) auf Anfrage unserer Zeitung. Er betreut das Mega-Projekt seit fast drei Dekaden.

Laut Bürgermeisterin Urte Steinberg (parteilos) gebe es jetzt schon teilweise eine Entlastung der Elmshorner Straße. Schultz wird konkreter: „Im Nordabschnitt von der L76 bis Berliner Straße geht die Prognose des Verkehrsentwicklungsplans von etwa 3000 Fahrten pro Tag weniger aus – also annähernd 20 Prozent“, führt er aus. Positive Auswirkungen dürften sich aber auch im Restbereich bis zur Hochbrücke einstellen. Eine Verkehrszählung wurde aber noch nicht durchgeführt.

Was auffällt: Lärmschutzwände und die Brücke an den Fischteichen sind bereits mit Graffiti beschmiert. Was macht die Stadt dagegen? „Es gibt derzeit noch keine konkreten Planungen“, so Schultz.

Was im Bereich des Teilstücks gemacht wird, steht allerdings schon fest: „Außer ein paar Zaunanlagen außerhalb der Trasse fehlt noch die Beleuchtung des Radweges, welche voraussichtlich Ende Januar aufgestellt werden soll“, sagt der Verkehrsfachdienstleiter. Die freie Strecke der Fahrbahn werde nicht beleuchtet. Ebenso sei es vorgesehen, zu Beginn des Jahres die noch fehlenden Amphibienleiteinrichtungen an der Westseite aufzubauen. Auch der Parkplatz für das Kleingartengelände müsse noch modelliert werden.

„Im Frühjahr folgt dann als letzter Schritt die Herstellung des kompletten Straßenbegleitgrüns im Nordabschnitt“, berichtet der Experte.

Wie viel kostet die Unterhaltung der Straße? „Diese Frage lässt sich erst nach endgültiger Fertigstellung des Gesamtprojektes abschätzen. Es muss nicht nur die Fahrbahn unterhalten werden, sondern auch vier Brücken, eine Unterführung, sechs Lärmschutzanlagen, vier neue Lichtsignalanlagen und diverse Entwässerungsleitungen“, führt Schultz aus. Regelmäßige Kontrollen, Bauwerksprüfungen im vorgeschriebenen Turnus und Reparaturen gehörten auch zu den Aufgaben.

Noch ist die Westumgehung nicht fertig: Weiter geht es mit dem Straßenbau Richtung Mühlenstraße, dem Anschluss der Straße Am Hafen sowie mit der Fertigstellung der Siemensstraße. Die Bauarbeiten am restlichen Abschnitt der Westumgehung beziehungsweise des Westrings sollen im September beendet sein. Die Festivitäten zur Eröffnung des nördlichen Teilabschnitts im Dezember fielen recht kurz aus. Im Spätsommer hingegen soll kräftig gefeiert werden. Dann plant die Bürgermeisterin eine Einweihungsparty, zu der alle Pinneberger eingeladen sind.